

Oberösterreichisches Landesmuseum - Landesarchäologie: Römerzeit, Mittelalter und Neuzeit

Institution/ Instituts Bezeichnung

Kurzbeschreibung/Kernkompetenzen

1833 gegründet, ist das OÖ. Landesmuseum (OÖLM) heute die größte und bedeutendste Museumseinrichtung des Landes Oberösterreich. Das OÖLM betreut umfangreiche Sammlungen und wissenschaftliche Archive sowie Dauer- und Sonderausstellungen aus den Bereichen Natur-, Kultur- und Kunstgeschichte.

Im Sinne der internationalen Definition eines Museums nimmt auch das OÖLM die Aufgabenfelder Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln für die gesamte Breite der Natur-, Kultur- und Kunstgeschichte wahr: Sammlungs- und Archivbestände werden ausgebaut, gepflegt und systematisch sowie nach konservatorisch/wissenschaftlichen Standards betreut. Von Bedeutung ist auch die landeskundliche Forschung: Eigenleistung, Arbeitsgemeinschaften und die Vernetzung mit anderen wissenschaftlichen Institutionen ermöglichen ein hohes Niveau und internationale Orientierung auch im Bereich der Landeskunde.

Expertise (inkl. instrumenteller Ausstattung)

Aktive Forschungs- und Sammlungstätigkeit prägen die Sammlung Römerzeit, Mittelalter und Neuzeitarchäologie. Bereits bei der Gründung des Museums standen römerzeitliche Objekte im Fokus des Interesses. Die ersten planmäßigen Ausgrabungen fanden in Schlögen (1838–1841) und Oberranna (1840) statt. Auch in Folge waren die Limesforschungen mit Hauptaugenmerk auf *Lauriacum*/Enns und *Lentia*/Linz von besonderer Bedeutung für die Sammlungen. Ein zweiter Forschungsschwerpunkt liegt seit der Mitte des 20. Jahrhunderts im Bereich des Limes-Hinterlandes mit seinen zivilen Siedlungen. Seit den 1980er-Jahren erfolgt der sukzessive Aufbau der Sammlung Mittelalter- und Neuzeitarchäologie.

Besonderes Augenmerk wird auf die Vernetzung mit anderen Institutionen gelegt, um effiziente und strategische Forschung zu ermöglichen. Neben der Wissenschaft spielen Konservierung und Restaurierung von Denkmälern und Objekten eine zentrale Rolle. Gerade im Bereich des Donaulimes und bei den Forschungen zum UNESCO Welterbe Pfahlbauten (im Zuständigkeitsbereich der Abt. „Landesarchäologie: Ur- und Frühgeschichte“) konnten in den letzten Jahren neue Maßstäbe etwa in den Bereichen In-Situ-Konservierung von römischen Wandverputzen oder Nassholzkonservierung gesetzt werden.

Website www.landesmuseum.at

Kontakt Dr. Stefan Traxler: s.traxler@landesmuseum.at



Schutzbau Römerburgus Oberranna – Blick über den Kaltbaderaum mit Wanne in Richtung Nordturm und Plattform (Foto: E. Weinlich)



Ausgrabung Kalkbrennofen 9, Lauriacum/Enns – Kooperationsprojekt mit der Universität Salzburg (Foto: blickwerk/M. Zauner)